

## Das Sonntagskreuz – ein Schatz aus dem 12. Jahrhundert



Das Sonntagskreuz (um 1475) mit dem Christuskorpus (1511) und dem romanischen Kreuzfuss (1160) ist ein Geschenk Kaiser Heinrichs II. an die Basler Bevölkerung zur Weihe des Münsters anno 1469. Anlässlich der Kantontrennung von 1833 in die Halbkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft wurde der Münsterschatz aufgeteilt. Bei dieser Teilung fiel das Sonntagskreuz dem Kanton Basel-Stadt zu, der es 1836 der römisch-katholischen Gemeinde schenkte. Seit 1974 ist es in einer Vitrine im Chor der St. Clara-Kirche ausgestellt. Es überstrahlt den Kirchenraum und verstärkt den Ort als ruhenden Pol.

## Impressum

Römisch-Katholische Kirche in Basel  
Pfarre St. Clara, Lindenberg 8  
CH-4058 Basel  
Tel. +41 (0) 61 685 94 50  
E-Mail info@st-clara.ch  
Web [www.st-clara.ch](http://www.st-clara.ch)

**Inhaltliche Verantwortung:** Pfr. Rolf Stöcklin, Pfarrei St. Clara

**Konzept und Realisation:** Markus Schudel, delinea.ch

**Bildernachweis:**  
Kirchenschiff der Clarikirche (Michael Fritschi, foto-werk.ch)

Mariensstatue (Michael Fritschi, foto-werk.ch)

Bild des Kirchenfensters in der Klosterkirche Königsfelden, Brugg-Windisch: Die Heilige Clara lässt sich vom Heiligen Franziskus das Haar schneiden und empfängt das Büssergewand, (Kantonale Denkmalpflege Aargau)

Bilderreihe der Clarikirche: nach 1859 (links), während der Renovation 2009 (Mitte) und heute (rechts). (Staatsarchiv Basel-Stadt; Pfarrei St. Clara, Michael Fritschi, foto-werk.ch)

Alter Stich: Ansicht der Clarikirche vor 1859 mit Klostergarten, Umfassungsmauer und obere Rebgeisse (rechts). (Staatsarchiv Basel-Stadt)

Grosse Orgel der Clarikirche (Michael Fritschi, foto-werk.ch)

Figuren aus dem Hochaltar von 1859 (Michael Fritschi, foto-werk.ch)

Logo der Pfarrei St. Clara:

Die Heilige Clara steht am Rhein und hält die Monstranz mit der Hostie in den Händen.  
(Logogestaltung: Sr. Raphaela Bürgin, Claraspital, Basel)



## Der ruhende Pol St. Clara-Kirche, Kleinbasel



## Raum der Stille im hektischen Kleinbasel

Mitten auf dem Claraplatz steht das schlichte, unscheinbare Gebäude: die St. Clara-Kirche – von den Kleinbaslern liebevoll „d' Clarakirche“ genannt. An ihrer inneren und äusseren Schlichtheit änderte auch die Renovation von 2009 nichts. Einen markanten Kirchturm sucht man vergebens: Nur ein kleines Türmchen mit drei Glocklein ziert ihr Dach.

Wer die Kirche betritt, den umschliesst ein Raum der Stille. „Ist das wirklich eine katholische Kirche?“, erkundigen sich manche. Der Altarraum ist einfach gestaltet, nur die Vitrine mit dem Münsterkreuz schmückt den Chorraum.



Eine grosse Anziehungskraft übt die Mariensstatue aus, bei der die Gläubigen Kerzen anzünden. Die Blumen bekunden, dass die Menschen bei der Mutter Gottes Rat suchen und Trost finden.

Jeden Tag besuchen hunderte von Gläubigen die Kirche am Claraplatz, dem Treffpunkt und sozialen Zentrum Kleinbasels. Inmitten des bunten und hektischen Lebens am Claraplatz bildet die Kirche den ruhenden Gegenpol, den leeren Raum, wo nichts ist, nur Gott allein. Jede Besucherin, jeder Besucher spürt, dass an diesem Ort seit 800 Jahren gebetet wird.

Die Kirche ist von 7.30 bis 20.00 Uhr geöffnet.  
Täglich findet um 9.30 und 19.00 Uhr ein Gottesdienst statt.



Die St. Clara-Kirche ist die Mutterkirche der Römisch-Katholischen Kirche in Basel, aus der die andern Pfarreien hervorgegangen sind. Die Clarakirche ist heute eine Art City-Kirche mit den Schwerpunkten Gottesdienst, Seelsorge, Kirchenmusik, Kunst und Kultur.

## Ein Haarschnitt mit Folgen: 800 Jahre Clara von Assisi (1212-2012)

Clara – der Name bedeutet „die Leuchtende, die Strahlende“ – war die Begründerin des Ordens der „Armen Schwestern von San Damiano“ (Clarissen) und Namensgeberin unserer Kleinbasler Kirche.

**Chiara di Favaroni di Offreduccio** wurde 1194 als älteste von drei Töchtern in eine Adelsfamilie in Assisi geboren. Sie erhielt eine gute Erziehung und Bildung. In jener Zeit erstarkte das Bürgertum dank der aufkommenden Geldwirtschaft, was 1198 zum Krieg zwischen Adligen („maiores“) und Bürgern („minores“) führte. Während dieser politischen Unruhen lernte Clara den elf Jahre älteren Franziskus (1182-1226) kennen, der einer wohlhabenden Bürgerfamilie entstammte.

Franziskus und Clara entdeckten den armen Jesus als ihren Herrn. In der kleinen Kirche von San Damiano hörte Franziskus die Worte vom sprechenden Kreuz: „Franziskus, baue meine Kirche wieder auf.“ Beide liessen das weltliche Leben in seiner Oberflächlichkeit hinter sich und wandten sich den Armen und Kranken zu. Religiös sensibel suchte Clara Kontakt zur Armutbewegung des Franziskus. Ihr Motto lautete: „Arm den armen Jesus umarmen.“

Am Palmsonntag 1212 floh Clara von Assisi aus dem adeligen Elternhaus zur Portiuncula-Kapelle – mit Unterstützung des Bischofs. Franz von Assisi nahm Clara in den Stand der



Büsserinnen auf und schnitt ihr das Haar. Clara legte ihre schönen Kleider ab und empfing ein schlichtes Büssergewand. Sie wollte in tiefer Verbindung mit Gott leben und den Armen sowie Kranken helfen. Für die Kirche bedeutete es die Rettung aus der mittelalterlichen Verbindung von Thron und Altar. Damit war ein Schritt getan, um die Botschaft von Jesus unter die Armen zu bringen.

Claras Ja zur Nachfolge des armen Jesus wurde zum Segen für die ganze Kirche bis zum heutigen Tag. In der Kapelle von San Damiano lebte Clara fortan mit ihrer Schwester Agnes, ihrer Mutter und andern Frauen zusammen. Die Gemeinschaft wurde unter den Namen „Damianitinnen“ und „die armen Frauen von San Damiano“ schnell bekannt. Einen Tag vor ihrem Tod (10.8.1253) erhielt Clara von Papst Innozenz IV. die Bestätigung der Ordensregel. Erst nach dem Ableben Claras nannten sich die Ordensschwester Clarissinen. Jährlicher Gedenktag (Todestag) ist der 11. August.



↑ Auf der Empore steht die 1993 von der Firma Metzler, Dietikon (ZH) erbaute Orgel.

▲ Holzfiguren aus dem ehemaligen Hochaltar: Heinrich II., der 1014 zum Kaiser des römischen Reichs gekrönt wurde und als Stifter des Basler Münsters gilt, Maria mit Jesuskind und dem heiligen Josef (rechts).

- 1212**  
Clara von Assisi (1194-1253) floh aus dem adeligen Elternhaus zur Portiuncula-Kapelle, wo ihr Franz von Assisi (1182-1226) das Haar schnitt.
- 1266**  
Gründung des ersten Clarissen-Klosters in Basel (auf der Lyss).
- 1287**  
Erste urkundliche Erwähnung der St. Clara-Kirche.
- 1798**  
Die Französische Revolution brachte die Religionsfreiheit. Der Rat von Basel erlaubte den katholischen Christen, die Kirche gemeinsam mit den reformierten Christen zu benutzen.

- 1858 - 1859**  
Stadtarchitekt Amadeus Merian erweiterte den Chorraum der Kirche im neugotischen Stil, wodurch die Clarakirche wieder ihre Originalgrösse erreichte.

- 2009**  
Der Kanton Basel-Stadt, Eigentümerin der Clarakirche, investierte 3,5 Millionen Franken in eine grosse und gründliche Sanierung der Bausubstanz. Die Pfarrei St. Clara steuerte 150'000 Franken an die Inneneinrichtung bei.

